

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 46

Rubrik: ICH der Bundesweibel...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ICH der Bundesweibel ...

Selten habe ich mich auf eine Nacht so gefreut wie auf die vom ersten Dezember, und meine Gattin mit mir. Warum speziell sie, siehe weiter unten im Text! Diese Nacht beschert uns nämlich die Volkszählung. Sie brachte mir als Vorgeschenk bereits einen Geschenkartikel, der seit Jahren in unserer Haushaltung und in meiner Loge

fehlt: einen Bleistift-Stumpfen. Und wem haben wir dieses herzige, rote Stiftlein (Gesamtkosten: 70 000 Franken) zu verdanken? Niemand anderem als dem Computer, der mit seinen geheimen Fähigkeiten die Resultate mindestens anderthalb Jahre früher bekannt gibt als bisher. Alle Achtung vor dem phantastischen Kerl! Aber so modern er ist, so altmodische Gewohnheiten haften ihm an: Er mag keine Kugelschreiber-Zahlen lesen; ihm frommt nur mit Bleistift Geschriebenes. Deshalb also die Spende an das Volk.

Dieses Volk muß allerdings auch sein Teil leisten. Es wäre selbst nicht imstande, die für den Computer zurechtgeküchelten Fragebogen allein auszufüllen, weshalb 35 000 Helfer extra zu diesem Behuf ausgebildet wurden. Derartige Leute, Mittelschüler und -schülerinnen beiderlei Geschlechts vorwiegend, können nicht nur deutsche, französische, italienische, surselvische und latinische Antworten einsetzen, sondern sogar spanische, griechische, serbische und türkische. So groß ist das schweizerische Bildungsreservoir.

Als meine Frau Gemahlin den komplizierten Bogen sah und den 35-tausendfachen Helferwillen vernahm, fragte sie: «Glaubst Du, lieber Mann und Bundesweibel, daß die in Privatsachen so zurückhaltenden Miteidgenossen und -Ge-

nossinnen, wiederum beiderlei Geschlechtes, dem hilfsbereiten Jüngling an der Haustür ohne weiteres anvertrauen, ob sie einen Kühlschrank und eine Kühltruhe haben und gar ein Ferienhäuschen besitzen? Gilt nicht ihr erster Gedanke diesbetreffs dem Steueramt?» Doch ich konnte, wohlunterrichtet, entgegenen: «Feierlich wurde versprochen, daß absolute Diskretion eine Selbstverständlichkeit bedeute.» Worauf sie ungeziemenderweise eine gellende Lache anschlug.

Ich aber machte mir wichtigere Gedanken. Zum Beispiel über die Frage nach der Arbeitszeit. Vermutlich gibt sich das statistische Amt mit der Stundenzahl zufrieden, für die ein Lohn bezogen wird. Aber wird in diesen Stunden denn wirklich gearbeitet? Zum Beispiel in unserem Bundeshaus? Keine Angst, geneigter Leser: ich werde nun das imposante Nest, in dem ich sitze und mich nähre, nicht beschmutzen und nicht in die populäre Witzelsucht verfallen. Vom Schlaf der Beamten sei nicht die Rede bei mir, auch nicht von ihrer Zeitungslektüre. Solches käme mir zu billig vor. Aber die ewigen Schreibereien, die da von einem Büro ins andere gehen, die Konferenzen, bei denen nichts anderes herauskommt als ein Protokoll und das Datum für eine neue Konferenz über die gleiche Sache. Unter welche Rubrik ist diese Beschäfti-

Galerie Klubschule
Klubschul-Center Wengihof
Engelstrasse 6 Zürich

31. Okt. bis 5. Dez. 1970
Montag bis Freitag
13.30 Uhr bis 22.00 Uhr

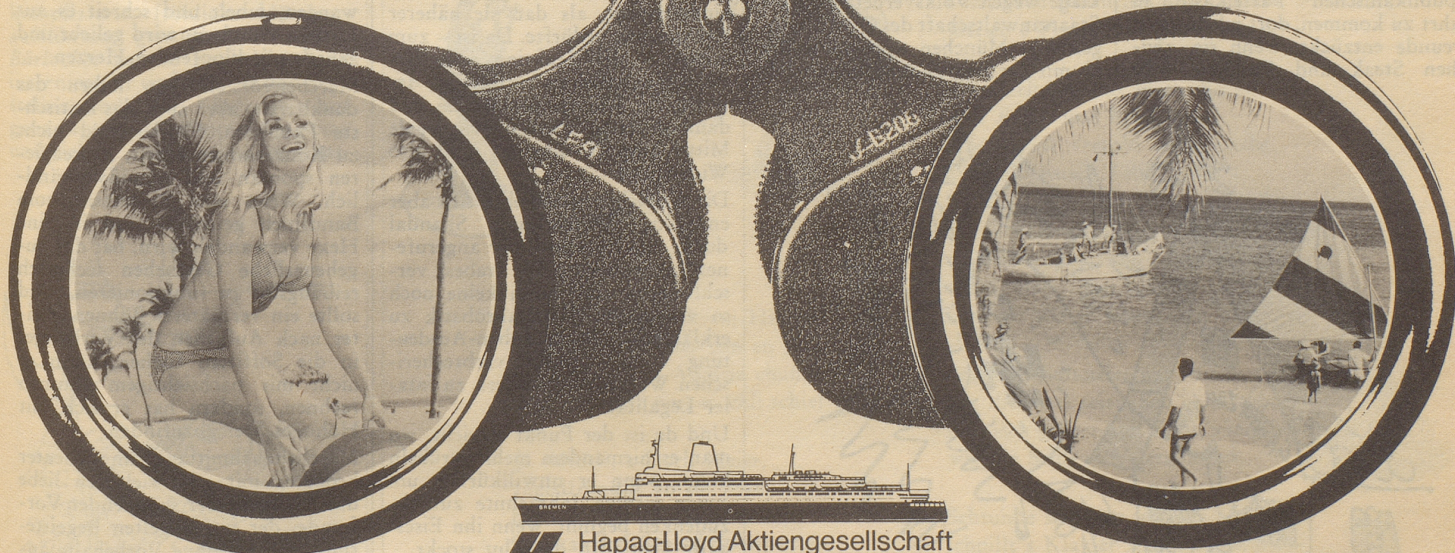
cartoons

Balz Baechli Jürg Furrer
Barberis Peter Hürzeler
Barth Fredy Sigg
René Fehr Jüsp
Hans Sigg

gung aufzunehmen? Schwamm drüber!

Weshalb aber freut sich hinwiederum meine Gattin so sehr auf die Volkszählung? Weil sie nachher mit 300 anderen Hausfrauen und Studenten rund um den Computer in einem riesigen Saal von Bümpfzitzen und Wachstum, Arbeitseifer und Wohlstand des gesamten Schweizervolkes auswerten darf. Das gefällt ihr, erstens, weil sie so neugierig ist auf alles, was ihre Bekannten haben und treiben, und zweitens gibt's ganz schön Stütz.

Caribic Kreuzfahrten



Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft
Passagierschiffahrt vorm. Norddeutscher Lloyd

▲ 46.0.14

16 bis 17 Tage New York—Karibische See, z. B.:

8 Tage New York

7 Tage Kreuzfahrt mit der «Bremen» und Besuch der Karibischen Inseln wie Bermuda, St. Thomas, Martinique, Barbados, Haiti usw.

ab Fr. 2920.- pauschal ab Zürich

Verlangen Sie die Farbbroschüre mit den ausführlichen Programmen bei Ihrem Reisebüro oder bei der Generalagentur für die Schweiz:

8001 Zürich, Bahnhofstrasse 80
Tel. 23 87 20

kündig
reisebüro

Gutschein

für prächtige Farbbroschüre und für das ausführliche Programm der über 50 herrlichen Caribic Kreuzfahrten des Hapag-Lloyd.

Name: _____

Adresse: _____

N 18. 11. 70